



Neues aus der AiF und ihren Forschungsvereinigungen

AiF-Newsletter 5/2019

Innovationstag Mittelstand: Fest der Ideen



Staatssekretär Christian Hirte (r.) und AiF-Präsident Sebastian Bauer

ZIM-Kooperationsprojekte von der AiF Projekt GmbH betreut wird, und die von der AiF organisierte vorwettbewerbliche **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)**.

Wie der Mittelstand seine Ideen in reale Erfolge umsetzt, das zeigte am 9. Mai 2019 einmal mehr der Innovationstag Mittelstand des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)**. Mehr als 300 Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Innovationsnetzwerke präsentierten auf dem Freigelände der **AiF Projekt GmbH** in Berlin-Pankow Neuheiten aus der Medizintechnik, dem 3D-Druck, der Künstlichen Intelligenz und einer Vielzahl weiterer Zukunftsfelder. Ein großer Teil der Innovationen wurde durch die themenoffenen Förderangebote des BMWi unterstützt, insbesondere über das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)**, dessen stärkste Fördersäule

AiF: Partner für den Transfer



AiF-Präsident Bauer begrüßte die Gäste.

AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer begrüßte die Gäste auf dem Gelände der AiF Projekt GmbH und hob hervor, dass der Innovationstag eine ideale Plattform für den Dialog zwischen Wissenschaftlern, Unternehmern, Politikern und interessierter Öffentlichkeit sei und einen optimalen Rahmen für Transfer, Vernetzung und Kooperation biete. Er betonte, dass die AiF die Transferfokussierung der Bundesregierung, die auch im aktuellen Koalitionsvertrag verankert ist, unterstütze. „Wir freuen uns, dass die Bundesregierung die Forschungsförderung stärker auf den Wissens-

und Technologietransfer in die Wirtschaft ausrichten will. Nur so werden aus Inventionen Innovationen, von denen unsere Gesellschaft und die deutsche Volkswirtschaft nachhaltig profitieren können.“, sagte Bauer.

Zurzeit werden im Bundeswirtschaftsministerium eine Transferinitiative und im Bundesforschungsministerium eine Transfer-Strategie entwickelt. „Da Transfer seit jeher eine originäre Aufgabe unseres



Rundgang über das Ausstellungsgelände

Forschungsnetzwerks für den Mittelstand ist, sind wir bei diesen Vorhaben der ‚geborene‘ Partner der öffentlichen Hand und bringen gerne unsere langjährige Expertise in diesem Bereich ein.“, erklärte er. Die AiF hat an der Auftaktveranstaltung der Transferinitiative des BMWi am 11. März teilgenommen. „Wir stehen bereit, in diesem Rahmen zielführende Beiträge insbesondere mit Blick auf den Mittelstand zu leisten.“, bekräftigte der AiF-Präsident.

Staatssekretär Hirte eröffnete die Veranstaltung



Staatssekretär Hirte (r.) und Generalsekretär Esterl im Gespräch mit Moderatorin Madeleine Wehle

Christian Hirte, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung, eröffnete danach den Innovationstag offiziell und betonte dabei die hohe Bedeutung internationaler Innovationskooperationen im Mittelstand. „Der Mittelstand ist das Kraftzentrum unserer Volkswirtschaft. Die unternehmerische Vielfalt und das besondere Engagement, die ihn ausmachen, sind steter Quell von zukunftsorientiertem Erfindungsreichtum. Die heute präsentierten Projektergebnisse verdeutlichen das eindrucksvoll! Wir setzen intensiv auf neue Impulse in der Innovationspolitik. Unter anderem mit der im März gestarteten Transferinitiative wollen wir noch mehr Ideen zu Markterfolgen machen. Unter den vielen beeindruckenden Exponaten des Innovationstags freue ich mich gerade auch über die deutsch-österreichischen Gemeinschaftsinnovationen, die belegen, wie gut wir mit unserem Gastland zusammenarbeiten. In Zeiten der Globalisierung bietet die internationale Kooperation im Mittelstand enormes Innovationspotenzial!“, sagte Hirte.



Bundestagsabgeordneter und AiF-Senator Stefan Rouenhoff (m.) besuchte mit AiF-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Kathöfer (r.) und Dr. Klaus-Rüdiger Sprung, Geschäftsführer der AiF-Projekt GmbH, Aussteller aus seinem Wahlkreis Kleve.

Er stieß damit auf Zustimmung beim Vertreter des diesjährigen Gastlands Österreich, Michael Esterl, Generalsekretär im Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort der Republik Österreich. „Ähnlich wie in Deutschland gehen fast 60 Prozent der österreichischen Wertschöpfung auf das Konto von kleinen und mittleren Unternehmen, wengleich wir von kleineren Unternehmensgrößen ausgehen.“, so Esterl.



Rund 2.000 Teilnehmer informierten sich über Neuheiten und Innovationen.

Abwechslungsreiches Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot

Das abwechslungsreiche Ausstellungs- und Veranstaltungsangebot des Ideenfestivals „im Grünen“ lockte rund 2.000 Besucher nach Pankow. Neben den vielfältigen Exponaten gab es Vorträge zu aktuellen Themen wie der kürzlich gestarteten Transferinitiative des BMWi, thematische Rundgänge, Speed Pitches, individuelle Beratungen zu den Förderangeboten für mittelständische Unternehmen sowie eine Job- und Praktikumsbörse. International orientierte Mittelständler konnten sich zur Anbahnung grenzüberschreitender Innovationsprojekte beraten lassen und an einem

Partnering-Event der Netzwerke IraSME und CORNET teilnehmen. Die Initiativen verknüpfen nationale Förderprogramme verschiedener Länder miteinander, um transnationale FuE-Kooperationen zu erleichtern.

Im Fokus standen insbesondere Anknüpfungspunkte zum Gastland Österreich, wo die Beteiligung an internationalen ZIM-Kooperationen besonders rege ist. Bisher wurden rund 74 solche Projekte unter Beteiligung von 176 deutschen sowie 115 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem Nachbarland gefördert. Beim Innovationstag wurden 16 dieser Projekte vorgestellt und etliche Partnerunternehmen aus Österreich waren vor Ort vertreten.

Ein Get-Together am Abend bot allen Teilnehmern und Besuchern die Möglichkeit für einen intensiven persönlichen Austausch und das Schmieden neuer Kontakte.

Eine [Bildergalerie](#) vermittelt Eindrücke der Veranstaltung.

Stimmen zum Innovationstag finden Interessenten in einem kurzen [Video zur Veranstaltung](#) auf der Website des BMWi.

Steuerliche Forschungsförderung – Chance für den Mittelstand vertan

Seit vielen Jahren wird in Deutschland über die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung diskutiert. Am 22. Mai 2019 hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf beschlossen, allerdings ohne den von vielen Seiten geforderten Auftragskostenansatz. Somit können Unternehmen ohne eigenes Forschungspersonal, und damit insbesondere der Mittelstand, nicht profitieren, da sie in ihrer Rolle als Auftraggeber von Forschungsaufträgen nicht anspruchsberechtigt sind und die meisten ihrer Forschungspartner – Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen – von der Förderung ausgenommen sind.



Benachteiligung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Dazu AiF-Präsident Professor Sebastian Bauer: „Die meisten KMU haben keine eigene Forschungsabteilung. Eine nur auf Personalkosten beschränkte steuerliche Forschungsförderung kommt bei vielen Mittelständlern also gar nicht an. Schon aus ordnungspolitischen Gesichtspunkten muss das Unternehmen frei wählen können, ob es Forschungen mit eigenem Personal durchführt,

oder diese einer für den jeweiligen Forschungsgegenstand spezialisierten Forschungseinrichtung in Auftrag gibt und die entsprechenden Personalkosten des Auftragnehmers im Sinne der Förderung geltend macht (Auftragskostenansatz). Sonst wird die steuerliche Forschungsförderung gerade die kleineren Mittelständler verfehlen, und es würde darüber hinaus die Chance verpasst, hier Kooperationen zwischen der Wirtschaft und Forschungseinrichtungen im Sinne eines Transfers von Erkenntnissen der Grundlagenforschung anzuregen.“ Der Anreiz für kleinere Unternehmen in Deutschland, mehr Forschungsaktivitäten zu entfalten, ist in diesem Fall leider nur schwach.

Stärkung der Projektförderung sichert Innovationsfähigkeit der KMU

Bauer weiter: „Damit der ‚German Mittelstand‘ auch in Zukunft das ‚Rückgrat der Wirtschaft‘ bleibt, ist angesichts der zahlreichen aktuellen Herausforderungen eine Stärkung der Projektförderung wie der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) umso wichtiger: Die große Mehrheit der mittelständischen Unternehmen wird die steuerliche Forschungsförderung nicht zum Anlass nehmen, zusätzliches eigenes FuE-Personal einzustellen, sondern weiterhin die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen suchen, um ihre Innovationskraft zu stärken. Da diese Einrichtungen die Forschungszulage nach dem vorliegenden Gesetzesentwurf jedoch nicht erhalten können, ist es jetzt umso wichtiger, die Projektförderung weiter auszubauen, damit der Mittelstand seine Herausforderungen meistern kann und wettbewerbsfähig bleibt.“

MdB Dr. Joachim Pfeiffer zu Gast in der Mitgliederversammlung der AiF

In der 66. Ordentlichen Mitgliederversammlung des AiF e.V. am 8. Mai 2019 in Berlin berichtete Dr. Joachim Pfeiffer, Wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, über aktuelle Initiativen zur Stärkung der Innovationskraft des Mittelstandes. „Unser Ziel ist es, den innovativen Mittelstand weiter zu stärken. Konkret heißt das, dass die Projektförderungen zur Unterstützung des innovativen Mittelstands weitergeführt sowie transparenter und unbürokratischer gestaltet werden. Außerdem streben wir eine stufenweise Aufstockung der Förderung im Rahmen der Haushaltsmittel an: So sollen beispielsweise das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand auf 700 Millionen Euro, die Industrielle Gemeinschaftsforschung auf 200 Millionen Euro und INNO-KOM auf 90 Millionen Euro ansteigen. Insbesondere die Forschungstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen gilt es unbürokratisch steuerlich zu fördern, schließlich ist der Mittelstand der Motor für Wachstum und Wohlstand der hiesigen Wirtschaft. Die steuerliche



MdB Dr. Joachim Pfeiffer

Forschungsförderung gilt es daher in den nächsten Wochen zügig im Kabinett zu beschließen. Damit der Mittelstand bei Zukunftsthemen und der digitalen Transformation international nicht abgehängt wird, gilt es, bei der Umsetzung der Ergebnisse der FuE-Anstrengungen in marktorientierte Spitzentechnologien mehr PS auf die Piste zu bringen. Damit dies gelingt, strebt die Große Koalition eine Transfer-Initiative an.“, sagte Joachim Pfeiffer.

Zwei neue Mitglieder im Präsidium der AiF

Turnusgemäß fand in der Versammlung eine Wahl zum Präsidium der AiF für die Amtszeit vom

1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2022 statt. Vier Vertreter der Wirtschaft, fünf Vertreter der Ordentlichen Mitglieder der AiF und zwei Vertreter der Wissenschaft waren zu wählen.

Als Vertreter der Wirtschaft im Präsidium wurde neu gewählt Dr.-Ing. Heiko Tober, Geschäftsführer der **T&T medilogic Medizintechnik GmbH**, Schönefeld. Er folgt Jan Wilhelm Arntz, Geschäftsführender Gesellschafter der ARNTZ GmbH + Co. KG, Remscheid, nach, der nach zwei Amtszeiten nicht wiedergewählt werden konnte.

Als Vertreter der Mitglieder der AiF wurde Dr.-Ing. Norbert Wellmann, Geschäftsführer der **Europäischen Forschungsgesellschaft für Blechverarbeitung (EFB)**, Hannover, neu gewählt. Er folgt Professor Kurt Wagemann, Geschäftsführer der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie, Frankfurt am Main, nach, der bei dieser Wahl nicht mehr kandidiert hat.

Wiedergewählt wurden:

- Professor Sebastian Bauer, Geschäftsführer der BAUER Maschinen GmbH, Schrobenhausen
- Bernhard Göcking, Geschäftsführender Gesellschafter der Emsländer Baustoffwerke GmbH & Co. KG, Haren-Ems
- Bernd Rhiemeier, Geschäftsführender Gesellschafter der AUCOTEAM GmbH, Berlin
- Rolf-Michael Blume, Geschäftsführer der Internationalen Forschungsgemeinschaft Futtermitteltechnik (IFF), Braunschweig
- Martin Seeliger, Mitglied der Geschäftsleitung des Instituts für Kunststoffverarbeitung in Industrie und Handwerk (IKV) an der RWTH Aachen
- Dr.-Ing. Andreas Zielonka, Geschäftsführer des Vereins für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (fem) und Leiter dieses Instituts, Schwäbisch Gmünd
- Dr. Markus Safaricz, Geschäftsführer der Forschungsvereinigung Feinmechanik, Optik und Medizintechnik (F.O.M.), Berlin
- Professor Holger Hanselka, Präsident des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Karlsruhe
- Professor Hans-Werner Zoch, Geschäftsführender Direktor des Leibniz-Instituts für Werkstofforientierte Technologien (IWT) und Direktor der Amtlichen Materialprüfungsanstalt (MPA) der Freien Hansestadt Bremen



„Die Rezeptur geht auf“: AiF-Vizepräsident Edwin Büchter im Deutschen Wirtschaftsfernsehen (DDW-TV)



Im Interview mit DDW-TV spricht AiF-Vizepräsident Büchter über die vielen Vorteile und die positive Wirkung der Industriellen Gemeinschaftsforschung für den deutschen Mittelstand. Als Unternehmer schildert er seine eigenen positiven Erfahrungen in vielen erfolgreichen IGF-Projekten. Büchter ist überzeugt, dass „die Rezeptur aufgeht“: Mit 12 Milliarden Fördergeldern sind seit 1954 fast 240.000 Projekte möglich geworden. Für den Unternehmer steht fest: „Ein so erfolgreiches Modell darf mehr Unterstützung bekommen.“ Auch die Nationale Industriestrategie von Bundes-

minister Altmaier und eine Idee zur Ausgestaltung einer steuerlichen Forschungsförderung (SFF) sind Thema des Gesprächs. Schauen Sie doch mal rein: www.linkedin.com/company/aifev

FIR öffnet Cluster Smart Logistik

Foto: © fotolia.com



Die Logistikbranche in Deutschland braucht kluge Köpfe. Wie facettenreich und spannend dieser Wirtschaftsbereich ist, das zeigten am 11. April 2019 die Wissenschaftler des AiF-Mitglieds **FIR an der RWTH Aachen** auf dem diesjährigen Tag der Logistik des AiF-Mitglieds **Bundesvereinigung Logistik (BVL)**. Dazu öffnete das FIR die Pforten des Clusters Smart Logistik auf dem RWTH Aachen Campus und führte seine Besucher durch eine einzigartige Forschungsinfrastruktur.

„Die Logistik ist der drittgrößte Wirtschaftsbereich Deutschlands. Dennoch ist es für Unternehmen eine enorme Herausforderung, Fachkräfte und qualifiziertes Personal zu gewinnen.“, erklärte Gastgeber und Geschäftsführer des FIR sowie Leiter des Clusters Smart Logistik, Professor Volker Stich.

„Am FIR machen wir die Logistiker von heute fit für die Herausforderungen von morgen, denn Logistik ist weit mehr, als ein Produkt von A nach B zu transportieren.“, so Stich. Am FIR wird deutlich, der Wirtschaftsbereich umfasst ein umfangreiches Konglomerat zahlreicher Dienstleistungen und Technologien, die Unternehmen dazu befähigen, ein Produkt „just in time“ zum Abnehmer beziehungsweise zur nächsten



Produktionsstätte zu befördern. Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss die Branche den steigenden Anforderungen gerecht werden und sich Zukunftsthemen wie Industrie 4.0 und einer wachsenden Digitalisierung widmen.

12. Tag der Logistik

Der diesjährige Tag der Logistik bot den Teilnehmern die Möglichkeit, sich für Logistik begeistern zu lassen. Mitarbeiter des Instituts und des Centers Connected Industry berichteten in einem Praxisvortrag über das Thema „Future-Logistics im Cluster Smart Logistik auf dem RWTH Aachen Campus“. Das Center Connected Industry – als eines von fünf Centern im Cluster Smart Logistik – bildet zusammen mit Industriepartnern ein transparentes und adaptives Wertschöpfungsnetzwerk in der angegliederten Produktivumgebung der Demonstrationsfabrik Aachen ab. Ziel ist es, ein flexibles Wertschöpfungsnetzwerk zu entwickeln, in dem durch interoperable Gestaltung des Informationsaustauschs zwischen den verschiedenen Akteuren Mehrwerte entstehen. Die daraus resultierende Optimierung und Flexibilisierung ermöglicht die Produktion kleiner Losgrößen bis hin zur kundenindividuellen Losgröße 1.

Einblicke in die einzigartige Forschungs- und Entwicklungsumgebung im Cluster Smart Logistik erhielten die Teilnehmer bei einer interaktiven Tour. Im Hands-on-Workshop zum Thema „Digitales rapid Prototyping“ erlebten sie die innovative und agile Herangehensweise bei der Realisierung eines ersten Prototypen. Der „Tag der Logistik“ fand zum zwölften Mal statt und stand unter dem Motto „Logistik macht's möglich“.

Food-Innovation-Wettbewerb TROPHELIA 2019



Foto: © FEI

„TempSta“ heißt der proteinreiche Snack aus Erbsen, der beim Food-Innovation-Wettbewerb TROPHELIA Deutschland in diesem Jahr gewonnen hat. Der Ideenwettbewerb richtet sich an Studentinnen und Studenten der Lebensmittelwissenschaften und wurde zum zehnten Mal durch das AiF-Mitglied **Forschungskreis der Ernährungsindustrie (FEI)** ausgerichtet.

Entwickelt wurde der neue TROPHELIA-Star von einem fünfköpfigen Team von Studentinnen, die an der Technischen Universität Berlin Lebensmitteltechnologie studieren. Für das indonesische Fermentationsprodukt Tempeh werden traditionellerweise gekochte Sojabohnen mit einem Pilz kultiviert – in „TempSta“ werden die Sojabohnen durch regional angebaute Erbsen ersetzt, um weite Transportwege für die Rohstoffe zu vermeiden. Nach der Fermentation der Erbsen mit dem Pilz *Rhizopus oligosporus* wird der Erbsen-Tempeh in dünne Scheiben geschnitten und heißluftfrittiert. Dabei wird Rapsöl sehr fein zerstäubt und mittels Luftzirkulation verteilt, so dass „TempSta“ deutlich weniger Fett als durch herkömmliches Frittieren enthält. Der proteinreiche Kracker für den kleinen Hunger



zwischendurch punktet auch mit vielen Vitaminen und Mineralstoffen, ist gluten- und laktosefrei und somit eine optimale Ergänzung zu einer gesunden und bewussten Ernährung.

Sechs Teams waren nach einer Vorentscheidung durch die Jury aus insgesamt zehn eingereichten Ideen ausgewählt und zum Finale eingeladen worden, das im April in Bonn stattfand. Dr. Georg Böcker, Sprecher der TROPHELIA-Jury, war erneut begeistert vom Engagement aller Studierenden abseits des Hörsaals. Das Gewinnerteam wird Deutschland beim europäischen ECOTROPHELIA-Wettbewerb vertreten, der am 6. und 7. Oktober 2019 in Köln stattfinden wird.

Weitere Informationen zu den einzelnen Produktideen, Bilder und ein Video finden Interessenten unter: www.fei-bonn.de/trophelia-2019

Live-Bilder vom Wettbewerb: www.facebook.com/trophelia

Neue BMWi-Broschüre zur Energieforschung



Foto: pexels

Windstrombetankte Elektroautos und nachhaltig gebaute Häuser, die sich mit Sonnenenergie selbst versorgen: Die Energiewende ist in vollem Gange. Um sie weiter voranzutreiben, braucht es innovative Ideen und Entwicklungen. Das **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** unterstützt mit seiner Forschungsförderung Projekte von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die dazu beitragen, die verschiedenen Facetten der Energietechnologien weiterzuentwickeln und auf diese Weise die klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesregierung umzusetzen. Die laufenden Forschungsarbeiten werden im frisch erschienenen BMWi-Jahresbericht „**Innovation durch Forschung 2018**“ vorgestellt.

Insgesamt hat das BMWi im Jahr 2018 4.036 Forschungsprojekte in diesem Bereich gefördert. Erstmals wurden dabei innerhalb eines Jahres mehr als 1.000 neue Projekte gestartet. Knapp 600 Millionen Euro öffentlicher Mittel flossen in die Projekte, davon rund 5 Millionen Euro auch an Energieforschungsvorhaben im Rahmen der Programmkooperation mit der **Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF)**, die unter dem Dach der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen organisiert wird. Zur effizienten Organisation der Vorhaben hat sich im Jahr 2016 die **AiF-Forschungsallianz Energiewende** gegründet, der zehn Forschungsvereinigungen der AiF angehören. Ein eigens implementierter Forschungsbeirat der Initiative hat die Aufgabe, Empfehlungen zur finanziellen Förderung von IGF-Forschungsvorhaben mit Energiewende-Bezug aus den verfügbaren **Mitteln der Energieforschung des BMWi** auszusprechen.



60 Projekte im Überblick

Der neue BMWi-Bericht lässt Projektleiterinnen und Projektleiter zu Wort kommen und gibt einen Überblick über den aktuell erreichten Stand von Forschung und Entwicklung. Er stellt rund 60 Forschungsprojekte im Detail vor: Die Themengebiete reichen von Solar- und Windenergie über Wasserstofftechnologien bis hin zur Elektromobilität. Neben Projektzielen und -ergebnissen werden auch die neuesten Technologie- und Marktentwicklungen analysiert und präsentiert. Darüber hinaus enthält der Bericht spannende Interviews mit Branchen-Expertinnen und Experten sowie Hinweise für Antragsteller.

AiF intern

Geschäftsführerwechsel

Seit 1. April 2019 ist Dr. Matthias Simon neuer Geschäftsführer des AiF-Mitglieds **Stifterverband Metalle** in Berlin. Er studierte Werkstoffwissenschaften an der TU Clausthal und an der TU Berlin. Nach seiner Promotion 1986 war er bei der Preussag AG und bei der Rheinzink GmbH & Co. KG beschäftigt. 2009 wechselte er zum Gesamtverband der Deutschen Buntmetallindustrie. Simon folgt im Stifterverband Metalle Dr. Maren Hellwig nach.

Impressum

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.,
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln, Telefon: +49 221 376 80-0, E-Mail: info@aif.de, Internet: www.aif.de

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Julia Simons: newsletter@aif.de

Vertretungsbefugte Vorstandsmitglieder:

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer, **BAUER Maschinen GmbH**; Vizepräsidenten: Edwin Büchter, **Clean-Lasersysteme GmbH**;
Dr.-Ing. Andreas Zielonka, **Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie (fem) e.V.**

Registernummer: 43 VR 4218

Registergericht: Amtsgericht Köln

USt-Identifikationsnummer: DE123048791

Bannerbild Newsletter: © Sergey Nivens / www.fotolia.de